

# Grottkauer Zeitung.

Nr. 11.

Jahressprecher 84.

42. Jahrgang.

Jahressprecher 84.

1922

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag und Freitag  
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 7,50 Mark,  
wied. die Post bezogen 8,— Mark für einen Monat 2,70 Mark.  
Einzelnummern kosten 30 Pfennig.

Dienstag, den 7. Februar

Anzeigen-Gebühren für die sechsmal gepaltene Zeile  
oder deren Raum 80 Pf., Restante 2,— Mk. Anzeigen  
nimmt die Geschäftsstelle Abg. Nr. 1, Dienstag und Freitag  
bis spätestens 11 Uhr vormittags entgegen.  
Postfachkonto Breslau 20 416.  
Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Bei Ausbruch von Konturen, bei gerichtlicher Einforderung der Bezüge oder verspäteter Zahlung wird der gewöhnliche Rabatt zurückgezogen.

## Der neueste Streifbericht

Berlin, 6. Februar. Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Der Streik hat sich auch auf Mecklenburg ausgebreitet. Der Süden ist bis auf Baden noch wie vor streikfrei. Der Aufruf der Spitzenorganisation der Gewerkschaften hat auf die streikenden Beamten der Reichsgewerkschaft im allgemeinen nicht gewirkt. Auch die ausländigen Gruppen des D. G. B. haben den Streik nicht aufgegeben mit Ausnahme von Magdeburg, wo die Ortsgruppe des D. G. B. den Streik abgebrochen hat. Der Notbetrieb kommt weiter in Gang. Auch der Kraftwagenverkehr entwickelt sich. Aus den einzelnen Bezirken liegen folgende Berichte vor: In Hamburg entstehen für Dampfer Lade- und Entladebeschwerden. In Breslau ist ziemlich starker Notbetrieb eingerichtet. Im Bezirk Kassel ist, wie im Industriebezirk auch Kraftwagenverkehr eingerichtet. Im Bezirk Erfurt befürchtet man Notbetrieb und Feierlichkeiten im Braunkohlenbetrieb, da Locomotiven nicht herangebracht werden können. In Frankfurt a. M. macht sich bei dem Dienstpersonal das Auftreten von Grippe bemerkbar. In Hannover wurden an mehreren Stellen Arbeitswillige beschäftigt. Auf der Insel Hagen ist der Betrieb eingestellt worden.

### Die Regierung bleibt fest

Berlin, 6. Februar. Bei den Besprechungen mit den Spitzenorganisationen erklärte der Reichsfinanzminister Dr. Wirth, wenn die Regierung auch nur ein Minimum von Schwäche zeige, sei sie erledigt. Sie könne dann nicht nach Wemsa gehen.

Der Streik hat sich verschärft. Auf der Strecke nach und von Oberschlesien dürfte der Verkehr von Oppeln aus bis auf einen Zug jeder Richtung von Dambrau aus zum Erliegen kommen, da die Beamten der Direktion Kattowitz die Züge nur bis Dambrau höchstens Brieg fahren. Auf der Kreuzburger Strecke werden die Züge nur bis Namslau, mithin nur innerhalb des besetzten Gebietes, verkehren. Reisse und Magd haben sich dem Streik angeschlossen. In Glogau wird nicht gestreikt.

### Das Verbrechen des Berliner Kommunalstreiks

Berlin, 6. Februar. Der Streik der städtischen Arbeiter hat am gestrigen Sonntag früh in einem Umfang eingesetzt, wie es Berlin seit den Tagen des Kapp-Putsch nicht wieder erlebt hat. Besonders die Stilllegung der Wasserwerke macht sich diesmal sehr bemerkbar; denn infolge des starken Frostes ist ein Teil der Straßenbrunnen eingefroren. Die einzigen noch in Betrieb befindlichen Verkehrsmittel, Hoch- und Untergrundbahn und Autobusse, hatten den ganzen Tag über Massenstürme auszuhalten. Während man sich in den Privathäusern mit den unerquicklichen Zuständen recht und schlecht abzufinden versuchte, hat der Generalstreik der städtischen Werke für viele Berliner Wohlfahrtsanstalten, für Krankenhäuser, Säuglingsheime, Ferienanstalten usw. zum Teil verhängnisvolle Folgen gezeitigt. Am nur ein Beispiel herauszugreifen, muß auf die durch den Streik geschaffene Lage im „Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus“

verwiesen werden. Das Krankenhaus ist weder mit Licht noch mit Wasser versorgt. Es besitzt weder ein eigenes Wasserwerk noch eigene Tiefbrunnen. Infolge des Streiks werden die Krankensäle, in denen neben Hunderten von Kindern auch 160 Säuglinge untergebracht sind, vom heutigen Montag nicht mehr geheizt werden können, da dem Kessel der Dampfheizung kein Wasser mehr zugeführt werden kann. Aus dem gleichen Grunde ist auch die mit Dampf betriebene Kücheneinrichtung stillgelegt, so daß auch das Kochen unmöglich gemacht wird. Die Milch für die Säuglinge kann nicht vorschriftsmäßig angewärmt, die Windeln können nicht gewaschen, die Ausführung operativer Eingriffe, auch der leichtesten Art ist infolge Lichtmangels unmöglich gemacht. Mit der Petroleumlampe in der Hand müssen die Krankenschwestern von Bett zu Bett gehen, ein Zustand, der noch besondere Gefahren in sich birgt. Es soll jetzt der Versuch gemacht werden, aus dem Rudolf-Wirchow-Krankenhaus, das eigene Wasseranlagen besitzt, mittels Sprengwagen Wasser heranzuschaffen, um wenigstens die Dampfheizung in Gang zu setzen. Am gestrigen Sonntag nachmittag war Besuchsstunde in dem erwähnten Krankenhaus. Die zahlreich erschienenen Eltern, zummeist Arbeiterkreise angehörig, hielten nicht mit ihrer Empörung über die unmenschliche Handlungsweise der Streikenden zurück. Die Berliner Feuerwehr ist durch den Streik ebenfalls in eine schwierige Lage versetzt, da sie bei etwaigen Bränden ihre Schlauchleitungen nicht mehr aus den Hydranten speisen kann.

Die Kohlenvorräte für den Hausbrand sind vollständig erschöpft, die Versorgung der Bäckereien und Fleischereien ist aufs äußerste gefährdet. Schleunigste Abhilfe ist dringend erforderlich.

### Zusammenbruch der Berliner Brotversorgung

Berlin, 6. Februar. Die Großberliner Bäckereien und die Brotfabrikanten haben am gestrigen Sonntag dem Magistrat sowie den anderen in Betracht kommenden Stellen mitgeteilt, daß infolge des Eisenbahn- und des städtischen Streiks, die Brotversorgung zusammenzubrechen drohe. Besonders die Brotfabriken sind gezwungen ihre Betriebe stillzulegen, da sie für die Fabrication einerseits kein Mehl mehr haben und auf der anderen Seite durch die Stilllegung der Wasserwerke die Teigbereitung unmöglich geworden ist.

### Unruhen in Sicht?

Berlin, 6. Februar. Nach Mitteilung aus berufenen gewerkschaftlichen Kreisen wird bereits versucht, die Streiklage von linksradikaler Seite politisch auszunützen. Es ist jedoch zu erwarten, daß der besonnenere Teil der Berliner Arbeiterklasse alles daran setzen wird, dem unverantwortlichen Treiben ein Ziel zu setzen. Der Polizeipräsident Richter ist der Ansicht, daß der moralische Druck der einigen Arbeitermassen stark genug sein wird, weitere Ausbreitung des gegenwärtigen Streiks zu verhindern. Aus diesem Grunde kann vorläufig von außerordentlichen polizei-

lichen Maßnahmen abgesehen werden. Sollte trotzdem versucht werden, die öffentliche Ruhe und Ordnung gewaltsam zu stören, so ist die Polizei genügend vorbereitet, jeden Versuch im Keime zu ersticken.

### Vorbereitungen für einen bürgerlichen Abwehrstreik

Berlin, 5. Februar. Der Hauptvorstand des Bundes der Handwerker hat den Blättern zufolge gestern als Abwehrmaßnahme gegen die von radikaler Seite eingeleitete Generalstreikpropaganda den Beschluß gefaßt, für den Fall der Ausbreitung des Generalstreiks in Berlin, sämtliche Handwerksbetriebe, auch die Nahrungsmittelbranche zu schließen. Die Bundesorganisationen im Reich sind angewiesen, mit den Kaufmannsverbänden, Ärzten und Apothekern sowie mit der Landwirtschaft Bündnisse einzugehen, um den Abwehrstreik im gegebenen Augenblick durchzuführen.

### Arbeitsaufforderung des Reichsverkehrsministers

Wie von der Pressstelle des Reichsverkehrsministeriums mitgeteilt wird, hat der Reichsverkehrsminister die Direktionen angewiesen, sofort einen Anschlag zu veröffentlichen, durch den die Arbeiter und Angestellten binnen kürzester Frist aufgefordert werden sollen, den Dienst wieder anzutreten. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat das Dienstverhältnis selbst beendet und sich als entlassen zu betrachten. Der Reservelocomotivführer Scharfshwerdt, der als einer der Hauptführer der Reichsgewerkschaft zum Beamtenstreik aufrief, und denselben organisierte, ist mit einem anderen Führer auf Veranlassung des Reichsverkehrsministers von der Eisenbahndirektion entlassen worden.

### Die Wahl des Papstes noch nicht erfolgt

Rom, 4. Februar. Heute nachmittag 5 Uhr 10 war schwärzlicher Rauch sichtbar, ein Zeichen, daß die Wahl des Papstes noch nicht erfolgt ist. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem Petersplatz versammelt, um den Rauch zu beobachten.

### Die italienische Regierung zurückgetreten

Der italienische Ministerpräsident Bonomi erklärte zu Beginn der Kammer Sitzung, daß das Kabinett angesichts der veränderten parlamentarischen Lage seine Demission überreicht habe.

### England gegen die Annexion Litwas durch Polen

Nach einer Meldung aus Warschau hat der englische Minister des Auswärtigen, Lord Curzon, dem polnischen Gesandten in London auf das bestimmteste erklärt, England werde die Annexion Litwas durch Polen nicht zulassen und nur eine solche Lösung der Litwafrage gutheißen, die die Aussicht auf eine friedliche Verständigung eröffne.

### Die Kirchenaustrittsbewegung im Waldburger Bergland

Die Kirchenaustrittsbewegung im Waldburger Bergland hat eine stark rückläufige Bewegung genommen. In Altwasser sind 1921 37 Personen aus der evangelischen Kirche ausgetreten, dem stehen 66 Rücktritte und 88 Neueintritte gegenüber. In Sandberg sind

10 Austritte und 9 Rücktritte erfolgt. In Waldenburg wurden 27 Austritte, davon 6 zu Sekten, 45 Rücktritte und 94 Neueintritte in die evangelische Kirche verzeichnet. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den übrigen Gemeinden des Berglandes. Der Kirchenbesuch ist im allgemeinen reger als im Vorjahre.

## Neues vom Tage

Die 77-jährige Rentenempfängerin Stimmel in Plauen wurde im Bett tot aufgefunden. Der Arzt stellte fest, daß der Tod durch Verhungeren eingetreten ist. Der traurige Fall beleuchtet wieder einmal das furchtbare Elend der kleinen Rentenempfänger.

Die österreichische Sozialdemokratie hat den Kampf gegen den Alkoholismus aufgenommen. Sie tritt dafür ein, daß durch gesetzliche Bestimmungen der Genuß von Alkohol verboten oder wenigstens erheblich eingeschränkt wird. Der Alkoholverbrauch des letzten Jahres in Österreich wird auf 200 Milliarden Kronen geschätzt.

## Kokales und Provinzielles.

Grottkau den 7. Februar 1922.

— Männer-Gesangverein „Eintracht“. Am Sonnabend, den 4. Februar, veranstaltete der Männer-Gesangverein „Eintracht“ sein diesjähriges Festsingskonzert, bestehend in einem Schließlichen Bauernfest, zu welchem durch einen Gebotzettel in silesischer Mundart vom Vorstand eingeladen wurde, welcher alles was geboten werden sollte — Zirkus, Karussell usw. — schilderte. Diese Art Einladung verfehlte ihren Zweck auch nicht und hatten sich nicht nur die 175 Mitglieder mit ihren Damen vollständig eingefunden, sondern auch fast alle geladenen Gäste mit ihren Damen, so daß mehrere 100 Personen den Biergartenaal füllten. Punkt 1/2 8 Uhr setzte die Musik mit einem Konzertstück ein, worauf der Vorsitzende alle Festteilnehmer begrüßte und über die starke Beteiligung seine Freude kundgab und dankte. Auch der Vorstand des Männer-Gesangvereins hatte der Einladung Folge geleistet. Gleich zu Anfang setzte reges Leben ein, hervorgerufen durch die Eröffnung des Karussellbetriebes. Nach Abingen des „Grüß Gott“ und einiger Männerchöre eröffnete die Polonaise den Tanz und nach einem Zirkusumzuge begannen Vorstellungen im Zirkus, welcher im kleinen Saal Auffstellung gefunden hatte. Es war riesiger Andrang dazu und hatte das Festkomitee zu einer Begünstigung für die große und viele aufgewendete Mühe. Die in die frühen Morgenstunden hielt alles in wirklicher Eintracht aus und sei an dieser Stelle allen Mitwirkenden recht herzlich gedankt. Kein einziger Teilnehmer ist wohl unbefriedigt nach Hause gegangen, eher wurden alle begabten Erwartungen weit übertroffen und so sei denn dem Männer-Gesangverein „Eintracht“ unter seiner neuen Leitung ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen zu wünschen.

— Mitteilungen des Verbandes siles. Landwirte. 1. Wie wir in Erfahrung bringen, sind in den drei Kreisen unseres Verbandes sowie in den benachbarten Kreisen bereits Auffäufer für die Getreideernte 1922 tätig, die den Besitzern angeblich 600 bis 800 Mk. pro Hektar der Ernte auf dem Halme bieten. Wir weisen auf dieses unerwartliche Treiben gewisser Elemente hiermit öffentlich hin und warnen unsere Mitglieder wegen der damit verbundenen Gefahr für die deutsche Volkswirtschaft dringend vor vorzeitigem Abschluß. 2. Wir weisen nochmals auf die Delegiertenversammlung der Kreise Neisse, Grottkau und Falkenberg am Freitag, den 10. Februar cr., vormittags um 11 Uhr, im großen Brauhausaal, sowie auf die Generalversammlung für den Kreis Neisse am Sonnabend, den 11. Februar cr., im großen Saale der „Erholung“, hin und bitten mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung um vollständiges Erscheinen.

— Die Not der Zeit und Opfer der Teuerung. Der Berliner Rentnerbund gibt den Tod dreier Mitglieder innerhalb acht Tagen an Unterernährung bekannt. — In demselben Zeitraum haben in Berlin 16 Hausbesitzer, die zugleich Ruhegehaltsempfänger sind, die laufende Armenunterstützung beim Magistrat nachgesucht. Insgesamt beziehen bis Ende Januar 1922 2200 Berliner Hausbesitzer Armenunterstützung.

— Preussische Klassenlotterie. Die Ziehung der 3. Klasse 19. (245.) Lotterie, in welcher 12 600 Gewinne im Betrage von zusammen 5 856 268 Mark mit zwei Hauptgewinnen von je 175 000 Mark

zur Auspielung gelangen, findet am 14. und 15. Februar 1922 statt. Es empfiehlt sich, die Erneuerung rechtzeitig bis 8. Februar cr., abends 6 Uhr, bei dem zuständigen Lotteriedirektor vorzunehmen. Für neue Spieler sind noch 1/1, 1/2, 1/4, 1/8-Dose zu haben.

**Myster.** Kurz vor der Station Radlin sprang ein Fahrgast aus dem fahrenden Zuge, geriet unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Die Personalfälle des Mannes konnten noch nicht ermittelt werden. — Im Jankowitzer Walde wurden 5 Jäger tot aufgefunden, die ein Opfer der Kälte geworden waren. — Als ein Arbeitsmädchen an verbotener Stelle die Eisenbahnstrecke bei Charlottengrube überschreiten wollte, wurde es von einem Zuge erfasst, überfahren und sofort getötet.

201

## Rivalinnen

Novelle von Rudolph Elcho.

(Schluß des vorigen Heftes.)

Diese Worte klangen wie ein herzerweichender Aufschrei. Die Fremde umhastete die Weinende und der letzte Schatten von Groll zerrann wie die Tränen, die von ihren Wimpern perlen.

Am nächsten Morgen regnete es. Blanche wollte ihr Bündel schultern, aber Natalie gestattete nicht, daß sie an dem trüben Tage reise. Wie zwei Schwelmer saßen die Rivalinnen in der Pflaumenruhe und beratschlagten, welche Schritte zu unternehmen seien, damit Blanche ihr Ziel erreiche.

Es wurde beschlossen, daß sie nach Paris gehen und sich an das Theater wenden sollte, in dessen Orchester ihr Vater vormals tätig war. Konnte oder wollte der Direktor dieser Bühne hier nichts für sie tun, so fand sich vielleicht ein guter Freund des Verstorbenen, der sich der Tochter ein wenig annahm.

Als am nächsten Morgen Blanche bei lauchendem Frühlingssonne ihr Zimmer verließ, fand sie die Pinnwand des Hauses schon zur Ausfahrt bereit. Sie bemerkte, daß draußen ein umjangericher Koffer auf das Treibrett der Kalesche geschwallt war, die sie wahrscheinlich nach der nächsten Poststation zu bringen bestimmt war. Natalie erklärte lächelnd, daß sie das Bündel ihrer Freundin in den Koffer gelegt und etwas aus ihren verstaubten Truhen und Kleiderschränken dazu gelegt habe, welches für Blanches neues Unternehmen unerlässlich sei. Die letztere handigte ihr einen offenen Brief für Hans ein, durch welchen sie die Motive ihrer Abreise erklärte und ihm Lebenswohl sagte. Natalie legte den Brief ohne ihn zu lesen auf den Schreibtisch. Als Blanche sie fragte, ob sie nicht erst den Inhalt prüfen wolle, sagte diese: „Ich weiß, daß Sie seines Verrats fähig sind.“

In erlauer Stimmung nahmen die beiden Frauen ihr Frühstück ein, dann begaben sie den Wagen, dessen mürrisches Pferd die junge Witwe selbst lenkte, und fuhren durch die frühlingsschöne Landschaft. Hundert Schritte von Holzstich trat Blanche ihre Begleiterin anzuhalten. Da war ein grüner Rain, auf welchem sie die ersten Frühlingsschnecken entdeckte. Das roßige Gecköpf sprang aus dem Wagen und pfiffte ihr Beileben.

„Diese Blumen nehmen ich mit als Souvenir an das freundliche Asyl in Deutschland“, sagte sie in ihrem allerliebsten klingenden Klavierschlag.

Bald darauf fuhr der Wagen in den Posthof, wo der Wagen schon bereit stand, welcher die Französin zur nächsten Bahnstation bringen sollte. Natalie besorgte das Billett, umarmte Blanche mit dem Gesichte tiefer Hingung, und als diese im Wagen saß, drückte sie ihr ein kleines Portefeuille in die Hand und verchied nach einem letzten Abschiedsgruß.

### 11. Kapitel.

Blanche saß auf dem Bahnhof zu D. und wartete auf den Schnellzug, welcher sie über Völtich nach Paris bringen sollte. Der Tag hatte die Mittagshöhe erreicht. Die Sonne füllte den Heiter mit ihrem Glanz und vergoldete alle Dinge.

Die graziöse Französin saß auf dem Perron im Schatten und blickte auf die Fieber, auf die Bäume, deren lichte Grün von den Sonnenstrahlen durchleuchtet war, und auf die ersten Schwalben, welche im kühlen Flug bald die Erde zu streifen schienen, bald sich im Blau des Himmels verloren. Von der Veranda her drang lustiges Gelächter an ihr Ohr. Eine kleine Jagdgesellschaft hatte sich bei der würzigen Maibowle niedergelassen und lautete den Schürzen, welche ein brauner Busch zum besten gab. Dazu klangen die Gläser, und der dicke Bahnhofsinspektor ging schmunzelnd auf und nieder und trällerte ein Liedchen, dessen übermühter Text gar schlecht mit der Gravität seines Wesens und der Würde seines Amtes harmonisierte. Blanche war mit tiefer Begeisterung im Herzen auf der einsamen Station angelangt, allein die lachende Umgebung schien diese Empfindung wegschmerzen zu wollen. Die Welt war so jugendlich, so jung und verlockend, daß sie meinte, ein tiefer Schmerz könne nicht ihr junges Leben krank machen. Sie hätte Natalie hassen müssen, aber sie konnte es nicht mehr. Zene hatte sich so zernüchert und reuevoll gezeigt und war so gut. Der Koffer war mit einer reichen Ausstattung gefüllt und das

Portefeuille, welches Natalie ihr aufgedrängt, enthielt eine stattliche Summe, mit der sie nicht nur die Reise nach Paris bestreiten, sondern auch ein Jahr lang zu leben vermochte! So lachte ihr nach langer trüber Zeit eine verheißungsvolle Zukunft entgegen.

Aber es war doch ein seltsames Gefühl in ihrem Herzen, das die Freude und Hoffnung nicht zur Herrschaft kommen ließ. Sobald sie an Hans dachte, klagte ein bitteres Wehgefühl in ihrer Seele auf. Ihm entging, wie dem Leben entging... Blanche war eine Probenkugel und es sollte heißes Blut in ihren Adern. Wilde Wünsche stiegen oft mit dämonischer Gewalt in ihr auf, aber trotz ihrer Jugend besaß sie doch eine starke Willenskraft. Du mußt ihn verzeihen, sagte sie sich und preßte den Beilegenstrauß an ihre Lippen, den sie in der Hand hielt. Du mußt denken, die Jodelle auf Faltershof sei ein Traum gewesen, ein süßer, befehlender Traum. — Hier füllten sich ihre dunklen Augen mit Tränen. Du mußt in die Zukunft blicken, die Kunst wird vielleicht deine Trösterin sein. Aber wenn die Kunst den Schmerz da drinnen nicht zu heilen vermag? — Ihr Blick fiel auf die Kirche des Städtchens mit den schimmernden Dächern. Der schlanke Turm dieses sonnenbeglänzten Tempels schien gen Himmel zu deuten. Ja, sagte Blanche in einem Tone, als habe Gott ihr einen Wink gegeben, dann wird der da droben mir Frieden geben. — Ein Glanz ist dabei, fuhr sie im Selbstgespräch fort, und ihre Lippen senkten sich nieder auf den düstigen Beilegenstrauß, ich sehe ihn nicht mehr wieder. Seinen Anblick hätte ich jetzt nicht mehr ertragen, ich fühle es.

Ein schriller Ton schreite sie auf.

Die Bahnhofsglocke läutete, zischend und brausend rollte der Schnellzug heran.

Neun Minuten Aufenthalt! hörte Blanche den Schaffner rufen; sie erhob sich, nahm ihr Billett hervor und wollte sich eben dem angekommenen Zuge zuwenden, dessen Türen aufgerissen wurden, da prallte sie mit einem leisen Aufschrei zurück.

Der erste Passagier, welcher aus dem Wagon auf den Perron sprang, war Hans Joller.

Alles Blut entschwand aus dem Gesicht des jungen Geschöpfes, zitternd und verwirrt stand sie dem Antkommenen gegenüber und stammelte: „Wo können Sie her?“

„Direkt von Köln. Die Arbeiten des Lithographen nehmen längere Zeit in Anspruch, als ich erwartete, und ich kann dort nichts zur Förderung der Angelegenheit tun. Ich bleibe noch etwa vierzehn Tage auf Faltershof — oder richtiger zu Holzstich. Aber wie in aller Welt kommen Sie hierher, Blanche?“

Das Mädchen schloß, daß es seiner ganzen Willensstärke bedürfte, um aus dieser peinlichen Lage siegreich hervorzugehen. Blanche holte tief Atem und sagte dann: „Ich reise nach Paris.“

„Was“, rief Hans erschrocken aus, „Sie wollen uns verlassen? Sie wollten gehen, ohne mir Lebenswohl zu sagen? O, Blanche, dahinter steckt etwas. Sagen Sie mir, was Sie fortreibt, ich bitte, ich beschwöre Sie.“ Er ergriff die Hand der Zitternden, deren Gesicht jetzt von einer Purpurglut überglänzt war.

„Es ist nichts Besonderes, gewiß nicht“, stammelte das Mädchen und blickte so verwirrt und angstvoll auf den vor ihr stehenden Zug, als wolle sie sich in einen der offenstehenden Wagon schieben.

„Hat Natalie Sie begleitet?“ sagte Hans, und ein Schatten lag über sein bräunliches Gesicht.

„Nein, bei Gott nicht!“ rief Blanche und streckte wie zur Abwehr die kleinen Hände vor.

„Ich gelte aus freier Entscheidung, ich schwöre es Ihnen. Natalie ist edel und großmütig, so großmütig... aber ich stand Ihrem Willen im Wege... und ich mußte gehen, weil... weil...“

Das arme Ding konnte nicht vollenden, denn die Tränen erstickten ihre Stimme.

Ein Schauer ging durch das Herz des jungen Mannes, als das hohe Mädchen zitternd und erbebend vor ihm stand. Wie schön und anmutvoll sie war, wie lieb klang jeder Ton ihres Mundes, wie reizend kleidete sie diese Verwirrung. Hans fühlte, daß eine große Leidenschaft in seinem Herzen aufwallte, er hätte die Zitternde in seine Arme schließen und ihr sagen mögen: Paß uns denn mitkommen gehen, meine süße Laube, ich will dir Schutz und Schirm sein in allen Stürmen des Lebens, denn ich liebe —

Er erschrak vor seinen eigenen Gedanken.

„Wo wollen Sie sich hinwenden, Blanche?“ fragte er.

„Nach Paris! Ich will versuchen, ob ich mit meiner musikalischen Bildung und kleinen Stimme etwas in der Kunst zu erreichen vermag. Natalie hat mich in hochgezügelter Weise unterrichtet, damit mir der Anfang leicht werde.“

„Aufsteigen!“ rief der Schaffner mit Stentorstimme, und Blanche kam es vor, als erlöse sie der Ruf aus einer großen Gefahr; sie stammelte heiße Dankesworte, drückte die Hand ihres Retters und wandte sich dem Wagon zu.

Schriftleitung Konrad Engel, Grottkau.

## Vereinskalender

M. G. R. Mittwoch 8 Uhr Gesangsstunde im Rar. Neuhöfer: ehem. Kriegsgef. Sonntag 3 Uhr bei Winkler



\*Nach § 11 des Preßgesetzes übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber in dieser Rubrik nur die preßgesetzliche Berantwortung.

Mieterhaus Verein e. B.

Obgleich Ihrem Herrn Vorsitzenden bekannt war, daß wir Wert darauf legten, daß die gemeinschaftliche

**Dr. Kratzieczek.**

Gerichtsvollzieher in Grottkau.



**Sonntag, den 12. Februar,  
abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Biergarten**

## Der Vorstand.

**→ Kunstkarten ←**  
in großer Auswahl  
**Saal-Postkarten**  
Wiederverkäufer erhalten  
hohen Rabatt  
**Buchhandlung Ring 1**

(Strottkauer Mieterchuß-Verein e. V.

**Der Aufsichtsrat des Vorschuf-Vereins zu Grottkau**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Wilbert.** Vorsitzender.

**zu mieten gesucht**  
Preisangebote unter J E  
an die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung.

**Mein-Verlauf für Grottkan:**  
**Richd. Zimmer, Mehlhandlung, Ring**

## Fig. 4. Crankshaft

# Buchhandlung Ring 1, Grottkau

**Ab-  
nung  
ung  
der  
u.  
ben**

und zwar  
am 2. April,  
am 7. Mai,  
am 2. Juni,  
am 6. August,  
am 3. September,  
am 1. Oktober,  
am 5. November,  
am 3. Dezember,  
am 17. Dezember,  
am 24. Dezember

für alle Geschäftswerte ein er-  
weiterte Geschäftstätigkeit zugelassen,  
während der Geschäfts- und Be-  
dinge und Arbeiter bis zu acht  
Stunden jedoch nicht über 6 Uhr  
abends hinaus beschäftigt wer-  
den können.

Die Geschäftstätigkeit für die ge-  
nannten 10 Sonntage ist die  
Zeit von 7 bis 8<sup>30</sup> Uhr vor-  
mittags und 11<sup>15</sup> Uhr vor-  
mittags bis 5 Uhr nach-  
mittags.

Grottkau, d. 2. Februar 1922.  
Die Polizeiverwaltung  
Dr. Kralozizek.

**15000 Mk.**  
auf Hypothek bald zu  
leihen gesucht.

Von wem? zu erfragen i. d. Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

**Bismarck**  
Erinnerungen  
III. Band  
wieder zu haben  
Buchhandlg. Ring 1

## Die Kälte will nicht weichen

### Ehe Sie so frieren

kaufen Sie sich trotz der vorgerückten Zeit  
noch warme Sachen

**Filzschuhe, halbe und hohe  
für Damen, Herren und Kinder**  
Hochschuhe mit dickem Filzfutter

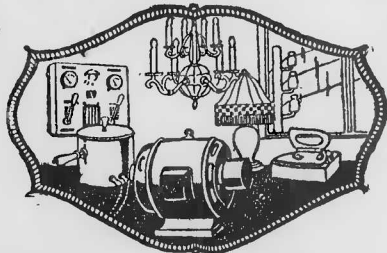
**Strümpfe, Socken, Handschuhe, Hemden, Hosen,  
Unterjassen, Unterhosen, Unterarmbänder, Handschuhe,  
Ohrenschützer, Pulswärmer, Leibbinden, Schals,  
Kopfschärfer, Halsbänder, Einlegesohlen in Stiefeln,  
Stroh- und Filz, Kapotten und Mäntel  
für Knaben und Mädchen**  
zu sehr billigen Preisen

**Kaufhaus Minna Breslauer**

## Ansichtskarten

vorhält in der  
Buchhandlung Ring 1.

Vertrieb von  
Drehstrom-Motoren



Licht- u. Elektrische  
Kraftanlagen

## Semper & von der Heide

Ingenieur-Büro für Elektrotechnik

Großhandlung elektrischer und technischer Bedarfs-Artikel

Fernsprecher 13

Grottkau

Fernsprecher 13

Münsterbergerstraße 56, gegenüber der Post

## 1000 Mark Belohnung

zähle ich nicht aus, aber es ist mir  
gelungen, einen großen Posten

## Suppen-Konserven

günstig einzukaufen.

**1 Paket Bohnen-Suppen-Konserven  
kostet nur Mark 2,00.**

Es veräume niemand die günstige Gelegenheit, sich für  
längere Zeit einzudecken, denn es kosten

### Acht Teller Suppe etwa eine Mark.

Da nicht gleich wieder ein derartiger günstiger Posten  
zum Kauf geboten wird, ich aber jedem einzelnen Gelegen-  
heit geben will, sich seinen Bedarf zu bedenken, so behalte ich  
mir die Menge des abzugebenden Quantums vor.

**Carl Matschke, Grottkau**

Ring 166

Fernsprecher 53.

## Lotterie-Anzeige

Die Erneuerung der Lose zur  
3. Klasse der 19. (245.) Lotterie  
nach unter Vorlegung der  
Verlosungsliste bis Mittwoch  
den 8. Februar 1922, abends  
6 Uhr bei Verlust des Anrechts  
erfolgt sein.

Für neue Spieler sind noch  
1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Lose zu haben.

Anders

Staatl. Lotterieleitnehmer

## Junge schottische

## Schäferhündin

grauschwarz, langhaarig,  
enkaufen

Wiederbringer erhält Belohnung.  
Brog

Stein Meudorf bei Grottkau

## Bettfedern

zu kaufen gesucht. Von  
wem? zu erfragen in der  
Geschäftsstelle d. Btg.

Polstermachermeister sucht  
per bald

möbliertes

## 3 Zimmer

eventl. mit voller Pension  
Offerte unter L. Z. 100 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Lampenschränke

für

Gas u. elektrisch

sind

wieder vorrätig

Buchhandlg. Ring 1

Günstige Gelegenheit  
für Brautausstattungen

## Gebrüder Knebel, Brieg

Zollstr. 4

Zur Ergänzung  
des Haushalts vorteil-  
hafte Kaufgelegenheit.

Trotz der täglichen Preissteigerungen veranstalten wir ab Montag, den 6. Februar einen

## Spezial-Verkauf weisser Waren

ganz erheblich unter den heutigen Tagespreisen.

**Damen-Taghemden**  
in guten Qualitäten, mit Stiderei  
30,— 55,— 68,— 75,— M.

**Beinkleider**  
aus ba. Stoffen, mit Einsatz u. Stiderei  
58,— 65,— 78,— 85,— M.

**Damen-Nachthemden**  
in eleganter Ausführung  
95,— 120,— 160,— 210,— M.

**Nachtsachen**  
in geräumtem Körper u. fein. Wäschestoffen  
65,— 75,— 85,— M.

**Einzeln. Wäschestücke, Musterstücke in Batist, Maco in eleganter Ausführung besonders billig**

**Prinzgebrüder**  
mit reicher Stiderei, sehr preiswert  
95,— 120,— 185,— 195,— M.

**Unterhosen**  
aus guten Wäschestoffen mit Stidereivolant  
65,— 75,— 98,— 125,— M.

**Unterarmbänder** aus feinen Batisten,  
Macostoffen und Hemdentüchern  
25,— 35,— 55,— M.

**Herren-Nachthemden**  
mit feiner Garnierung  
115,— 125,— M.

## Mehrere 1000 Meter Wäschestoffe, Leinen und Bettbezugsstoffe

**Hemdentücher**  
in fein und starkfärbig  
Meter 17,50 22,— 28,— M.

**Haustuch** 130 breit 49,— M.  
**Halbleinen** 130 breit, für Bett-  
decken . . . Meter 52,— M.

**Bettfätsins**  
in Bandstreifen und Damast, in schönen  
Blumenmustern

**Weiße, herabte  
Körperbarchent, Matteebarbent**  
Meter 21,— 26,— 28,— M.

**Küchenhandtücher**  
in prima Dreif., gestümt und gebündelt,  
in großen Posten

**Frottierhandtücher**

**Badetücher**  
in verschiedenen Größen, sehr preiswert

**Waffel- u. Piqué-  
Bettdecken**

## Preiswerte Gardinen

Künstlergarnituren, 3 teilig, neueste Muster

**Madrasgardinen** in hell und dunkelgründig

**Moderne Halbstores** in Erbstil und  
englischem Stil

**Tüllbettdecken, ein- und zweibettig**

**Spannstoffe in feinsten Qualitäten**

100, 130, 140/breit.

**Einleits rosa weiß gestreift, Nr. 25,—  
prima Körper-Einleits, glatt rot**  
Kissenbreite . . . Meter 42,—  
Deckbettbreite . . . Meter 69,—

## Tischschneidezeuge

120—130 breit, in bunt  
Meter 51,— 65,— 75,—

Große Posten

**pa. Madopolan-Stidereien**  
in bester Ausführung in allen Breiten  
besonders vorteilhaft.

## Weisse Konfektion

Weiße Kleider, weiße Blusen, weiße Boilevolants  
in entzückenden Mustern. Sommerneuheiten sehr preiswert.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.